

**Die Tafel des Zaren,
"La table de Tsar".**

In der Partnerstadt Montbéliard wurde am 31.05.1994 durch den Minister für Kultur und Frankophonie, Jacques Toubon, eine Porzellanausstellung eröffnet, die sehr wertvolle, bisher noch nie gezeigte Stücke aus Pawlowsk, Sankt Petersburg, enthält.

Das Schloß von Pawlowsk wurde vom Großfürsten Paul, Zar von 1796 bis 1801, und seiner Frau, geborene Sophie-Dorothee von Württemberg-Montbéliard, spätere Zarin Maria Fjodorowna, erbaut und ausgestattet. Diese Prinzessin war in Montbéliard aufgewachsen und blieb ihr Leben lang ihrer Heimat verbunden. Sie ist 1828 im Alter von 70 Jahren in Sankt Petersburg gestorben.

Ihr Palast von Pawlowsk ist voll von Jugenderinnerungen (Marmor-Medaillons aus Mandeure, Möbel, Nippgegenständen). Die Dörfer, die sie mit ihrem Gemahl in der Umgebund des Palastes gründete, tragen Namen aus ihrem Herkunftsland wie Sainte-Suzanne oder Etupes.

Das Porzellan der Kaiserlichen Manufaktur in Sankt Petersburg stammt sowohl aus der Zeit dieser Prinzessin als auch aus der Regierungszeit ihrer Schwiegermutter, Katharina der Großen, sowie aus der Zeit ihres Gatten, Paul dem Ersten, und ihrer Söhne, Alexander dem Ersten (gestorben 1825) und Nikolaus dem Ersten (der bis 1855 lebte). Maria Fjodorowna ist aber der Angelpunkt und die Seele der Sammlung ...

Die Ausstellung wird bis Ende August 1994 im Schloß Monbéliard gezeigt. Die Eröffnung fand bei herrlichem Wetter mit Champagner und Canapees auf der Schloßterrasse vor eimen großen, kunstsinnigen Publikum in Anwesenheit des Herzogs und der Herzogin von Württemberg statt. Der Minister für Kultur und Frankophonie, Jacques Toubon, betonte in seiner Ansprache, daß diese Ausstellung ein Ereignis europäischer Dimension sei. Der Bürgermeister von Montbéliard, Herr Senateur-Maire Souvet, erwähnte, daß die Organisation dieser Ausstellung für eine Mittelstadt wie Montbéliard eine große Anstrengung ist. Man erwartet sich aber daraus ein großes Publikumsinteresse, was der Stadt wiederum zugute kommt.

Für die Partnerstadt Ludwigsburg sprach Herr Bürgermeister Bogner:

- Ludwigsburg und Montbéliard pflegen die älteste Partnerschaft zwischen einer französischen und deutschen Stadt. Das Schloß Ludwigsburg war lange Zeit der Sitz des württembergischen Herzogs- und später Königsfamilie.

- 2 -

- Zwischen Württemberg und Rußland bestanden viele persönlichen und verwandtschaftlichen Verbindungen; erst kürzlich hat Präsident Jelzin, der in Ludwigsburg war, daran erinnert. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung ist im alten Schloß Stuttgart eine Ausstellung historischer Möbel zu sehen. Das Glanzstück dieser Ausstellung ist ein Nähkästchen der Prinzessin Sophie Dorotée von Württemberg, der späteren Zarin Maria Fjodorowna, deren Kunstsinnigkeit offenstichtlich starken Einfluß hatte, auch auf die Prozellankunst, die in dieser Ausstellung in Montbéliard gezeigt wird
- und, damit ist der Bogen zu der Porzellanausstellung gespannt, Ludwigsburg besitzt im Schloß eine Porzellanmanufaktur, gegründet von Herzog Karl Eugen im Jahr 1758, die auch die Manufaktur in Sankt Petersburg beeinflußt hat.

Die Porzellanmanufaktur Ludwigsburg, die bei dem Empfang durch Frau Maier-Grenu repräsentiert wurde, ist heute noch aktiv tätig. Mit bewährten Techniken und zum Teil historischen Formen wird dort handgemaltes Porzellan hergestellt.

Herr Bürgermeister Bogner schloß mit den Worten:
Das Porzellan des Zaren, das hier ausgestellt wird, dürfen wir nur bewundern. Von dem Porzellan in Ludwigsburg darf ich dem Herrn Minister sowie Herrn Senateur-Maire eine kleine Kostprobe in Form eines Rieslingblattes mit einem handgemalten Schmetterling überreichen.

Im Anschluß an die Ausstellungseröffnung war ein Konzert des Synphonieorchesters Montbéliard unter der Leitung von Dirigent Paul Staicu. Dabei kamen in der Kirche von Saint- Maimboeuf Werke von Schubert über Tschaikowski bis Alexander Borodin zur Aufführung, dies natürlich als Referenz zu der Porzellanausstellung aus Pawlowsk.

Im Anschluß lud die Firma Peugeot im Peugeot-Museum Sochaux zu einem spätabendlichen Dinner ein, was als "Lunch" bezeichnet sprachlich dem Minister für Kultur und Frankophonie sicherlich nicht ins Konzept paßte. Das gute Essen entschädigte aber alle sprachlichen Komplikationen. Die Zeit wurde genutzt, um Verbindungen zur Porzellanmanufaktur herzustellen, ebenso zu Sportveranstaltungen wie z.B. einem Golfturnier, was unter der Patronage von Herzog Friedrich von Württemberg im Herbst auf dem Gelände von Monrepos stattfinden soll. Man braucht immer äußere Anlässe, um eine Partnerschaft lebendig zu halten. Diese Ausstellungseröffnung war eine und wurde entsprechend genutzt.

Bogner